

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserte
pro Spaltzeile 25 Pf.

XX.

Leipzig, Sonntag den 20. August 1882.

№ 96.

Der Unterstützungsverein vor der Öffentlichkeit.

Der vom Vorstände des U. V. D. B. unternommene Versuch, coram publico sein Wirken darzulegen und zu rechtfertigen, darf als ein gelungener bezeichnet werden; die zu diesem Zwecke publizierte Denkschrift hat sich allenthalben, bei Behörden, in der Presse und bei den Männern der Wissenschaft der günstigsten Aufnahme zu erfreuen gehabt, wovon die dem Vorstände zugegangenen Antwortschreiben und Zeitungskritiken Zeugnis ablegen. Allerdings hätte sich erwarten lassen, daß die Presse mehr als dies geschähe von der Denkschrift Notiz genommen, doch müssen wir auch dieses Schweigen als ein dem Verein und seiner Rechtfertigung günstiges Zeichen auffassen; dagegen vermochte man wahrscheinlich nichts vorzubringen und dafür wollte und durfte man nichts sagen, weil es sich hier „leider“ um die Thätigkeit der Presse unmittelbar subalternen Buchdruckergehilfen handelte.

Im nachfolgenden geben wir einen Auszug der dem Vorstände bekannt gewordenen Meinungsäußerungen über die Denkschrift, zunächst mit den Antwortschreiben beginnend.

Vom Reichskanzleramte ging folgendes Schreiben ein:

Der Staatssekretär des Innern.

Berlin, den 21. Februar 1882.

Dem Vorstände danke ich verbindlichst für das mir mit dem gefälligen Schreiben vom 31. v. M. vorgelegte Werk „Zur Arbeiterversicherung, Geschichte und Wirken eines deutschen Gewerkevereins 1866 bis 1881“, von dessen Inhalt ich mit Interesse Kenntnis genommen habe. Die mir weiter übersandten 24 Exemplare dieses Werkes werde ich dem Wunsche des Vorstands gemäß den Herren Vertretern der verbündeten Regierungen im Bundesrate zustellen lassen.
(gez.) v. Bötticher.

An den Vorstand des U. V. D. B.

Weiter danke der Kanzleibirektor im Königl. Württemb. Ministerium des Innern, Regierungsrat Häberlein in Stuttgart, „im höhern Auftrage“ unterm 8. Februar für die Denkschrift; in gleichen Ende Mai der Königl. Polizeidirektor von Strauß in Wiesbaden.

Der Oberbürgermeister von Hage in Stuttgart dankte unterm 20. Februar für die „interessante“ Broschüre mit dem Anfügen, daß dieselbe im Gemeinderate verteilt worden sei; der Stadtdirektor von Stuttgart, Oberregierungsrat von Hoyer, hat „mit lebhaftem“, die Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart (gez. Luz) „mit großem Interesse“ Kenntnis von dem Inhalte der Broschüre genommen.

Ein sehr sympathisches Schreiben richtete der Kgl. Landratsamtsverweser von Waldenburg in Schlesien, Regierungsassessor Freiherr von Dörnberg, unterm 28. Juni an den Vorsitzenden des

Bezirksvereins Waldenburg. Es heißt darin über die Denkschrift:

„... Die durchaus objektive Darstellung der Denkschrift gibt von dieser Thätigkeit ein klares und anschauliches Bild. Daß der Verein, der unter widrigen politischen Verhältnissen ins Leben gerufen, in unermüdlichem Kampfe mit dem Unverständnis und der Indifferenz auch derjenigen Kreise, welche ihm vielmehr ein wohlwollendes Interesse hätten entgegenbringen müssen, heute die Berechtigung seiner Existenz sich voll errungen, sei uns ein neuer Beweis, daß konsequente Verfolgung eines guten Zieles die beste Gewähr bleibt für ein glückliches Gelingen. Die Art aber, wie der Verein seine Zwecke den neuen Anforderungen der Zeit entsprechend in der Versicherungssfrage erweitert hat und fernerhin auszubehnen bestrebt ist, der Ernst, mit welchem derselbe den erweiterten Zielen Rechnung tragend auch die Mittel in richtiger Weise zu vervollkommen sich bemüht, ist sicher eine wertvolle Bürgschaft für die gedeihliche Entwicklung seiner Thätigkeit und seiner Bestrebungen.“

Der Oberbürgermeister von Nachen, von Weife, dankt in einer vom 9. Mai datierten Zuschrift an den Nacher Gutenbergverein für Uebersendung der Denkschrift, die er „mit größtem Interesse“ gelesen habe. Zugleich erklärt er sich bereit, „dem Vorstand je nach Umständen zur Erreichung seiner Zwecke in geeigneter Weise behilflich zu sein.“

Von den zahlreichen Handels- und Gewerkekammern, denen die Denkschrift zugeht, haben nur die Handelskammern von Duisburg (Vorstandender Keller) und Stuttgart (Sekretär Dr. F. C. Huber) und die Gewerbekammer von Lübeck (stellvertretender Vorstandender Th. Schorer) geantwortet und zwar im günstigen Sinne; letztere stellte bei der Gelegenheit dem Lübecker Buchdruckerverein ein Exemplar ihrer sämtlichen Jahresberichte seit 1867 zu.

Der Deutsche Buchdrucker (Prinzipals-)verein dankte in einer Zuschrift, deren vieldeutige lakonische Kürze zu der behäbigen Breite der Firma: „Der Ausschuß des Deutschen Buchdruckervereins. Für den Sekretär Dr. Hillig; Rechtsanwalt Dr. Otto“ in wohlthuendem Gegenfasse steht.

Aus Gelehrtenkreisen sind dem Vorstände mehrere für den Verein sehr wertvolle Rundgebungen von Sympathie zugekommen.

Prof. Dr. Schäffle schrieb: „Für die freundlichen Worte, die Sie unter dem 26. d. an mich zu richten die Güte hatten, sage Ihnen besten Dank. Ihre Zustimmung (betreffs des korporativen Hilfskassenzwangs) gereicht mir zur großen Freude. Ich halte an der Ueberzeugung fest, daß eine allgemeine gesetzliche Regelung des Hilfskassenwesens nach den fraglichen Grundfäden Ihrem verdienstvollen Verein nicht bloß nicht schaden, sondern denselben vor rechts und links drohenden Gefahren bewahren würde.“

Professor Brentano hat den Bestrebungen der Buchdrucker von jeher viel wohlwollende Aufmerksamkeit gewidmet und dokumentiert dies auch wieder

in einem von Breslau, 4. Februar 1882 datierten Schreiben. Dasselbe lautet:

„Sie haben mich durch Uebersendung der Denkschrift des U. V. D. B. in hohem Maße erfreut, und ich bitte Sie, dem Vorstand des Vereins, in dessen Namen Sie mir dieselbe übersandten, meinen besten Dank auszusprechen. Ich denke noch immer mit Stolz und Befriedigung an die Zeit im Jahre 1873, da es mir möglich war, durch Eintreten für das gute Recht der Breslauer Buchdrucker wenn auch nicht ihrer Sache zum Siege zu verhelfen so doch einen Teil der gegen sie gerichteten heftigen Angriffe zu mildern, indem ich letztere auf mich ablenkte, um wenigstens zu verhindern, daß der Ausgang des von den hiesigen Gehilfen nicht sehr geschickt begonnenen Kampfes mit dem Austritt der Breslauer Gehilfen aus dem Deutschen Buchdruckerverband endete. Mit dem größten Interesse nahm ich Ihre Denkschrift daher sofort zur Hand und kann ich Ihnen nur Glück wünschen zu der ungemein geschickten Art, in der dieselbe ihre Aufgabe gelöst hat. Ihre Darlegung der Geschichte und des Wirkens des Gewerkevereins der deutschen Buchdrucker füllt eine bisherige empfindliche Lücke unserer volkswirtschaftlichen Litteratur. Hoffentlich erreicht sie aber auch die praktischen Zwecke, derentwillen Sie die Schrift verfaßt ließen. Ich habe mir vorgenommen, Ihnen, soweit ich es vermag, dabei behilflich zu sein, indem ich Ihre Denkschrift in irgend einer öffentlichen Zeitschrift bespreche. Die Besprechung werde ich Ihnen seinerzeit zukommen lassen. Hochachtungsvoll L. Brentano.“

Dr. E. Walcker in Leipzig schrieb unterm 4. Februar 1882: „Die interessante Denkschrift des U. V. D. B. habe ich mit verbindlichem Danke erhalten und werde dieselbe für den ersten und zweiten Band meines Handbuchs der Nationalökonomie benutzen. Der erste unter der Presse befindliche Band behandelt u. a. das Versicherungswesen, und der zweite, 1883 oder 1884 erscheinende Band soll u. a. die Gewerkevereine behandeln.“

Dr. Vogt in Hamburg schreibt unterm 24. März 1882: „... Ich habe die Broschüre sogleich und mit großem Interesse gelesen und bin ich überzeugt, daß sie bei den meisten Lesern einen sehr günstigen und bleibenden Eindruck machen wird.“ Und Senatssekretär J. Eckardt in Hamburg (setzt in Berlin amtlich angestellt) bemerkt in seinem Schreiben vom 22. März 1882: „bereits bei flüchtiger Durchsicht der Schrift habe ich die außerordentliche Bedeutung derselben erkannt.“ Dr. Ed. Pfeiffer in Stuttgart hat die Denkschrift „mit großem Interesse“ gelesen. (Schluß folgt.)

Korrespondenzen.

Gr.-Glogau, 10. August. Den geehrten Lesern zur Nachricht, daß die von dem Buchdruckerbesitzer Neugebauer in Grottkau in Nr. 91 des Corr. veröffentlichte Verächtigung bezüglich meines in Nr. 83 des Corr. publizierten Artikels lediglich auf Unwahr-

heit beruht. Ich hielt es für meine Pflicht, die Herren Kollegen auf diesen „Kunsttempel“ aufmerksam zu machen, damit es nicht einem zweiten so ergehe wie mir. Die Grobheit meinerseits, wie Herr N. schreibt, entstand jedesmal nur infolge seiner typographisch widersinnigen Ansichten; z. B. verlangte er, ich solle um Tabellenköpfe „Accidenzverzierung“ setzen u. s. w. Besonders hervorheben muß ich, daß es von N. eine unanständige Revanche ist zu schreiben, ich hätte die Maschine nicht leiten können, da ich doch damit vertraut bin. Den jetzigen Seher, der schon vor meinem Antritt da war, hat er nur behalten, weil er (N.) wußte, daß ich auf seine sachmannswidrigen Ansichten von der Buchdrucktechnik kein Gewicht legte und ihn leicht durch plötzliches Verlassen der Kondition in Verlegenheit setzen konnte. N. schreibt, ein Monteur von Nische & Bachmann sei im August v. J. bei ihm gewesen und habe die Maschine in ihre einzelnen Teile zerlegt, was ja auf Wahrheit beruht; aber nicht um das Reinigen der Maschine war es ihm zu thun, sondern die Ursache war Lokalveränderung. Der Monteur wollte, wie mein Vorgänger soeben mir mitteilt, gern die Maschine reinigen, aber auch diesen hat N. nicht viel Zeit gelassen, denn was kann wohl in einem Zeitraum von 8 Stunden inkl. Zerlegen und Zusammensetzen der Maschine hinsichtlich des Reinigens geschehen? Daß N. nicht auf das „Putzen“ hielt, ersehen wir daraus, daß er (N.) die Arbeitsleute, die ohnehin so wenig Wochenlohn erhielten (s. Nr. 83 des Corr.), während der Arbeitspausen stundenweise nach Hause sandte und ihnen Sonntags die nach. Stunden abzog. Der eine von den Arbeitsleuten, ein kränklicher Mann, im Besitz von Frau und Kind, brauchte manchmal den Wochenlohn allein für Doktor und Apotheker, danach aber fragte N. nicht. Die Schuld daran, daß der N. sche Kunsttempel „verfälscht“ ist, trägt N. selbst, insofern als meinem Vorgänger keine Zeit übrig blieb, die Rasten zu reinigen, und die Lehrlinge dies selbstverständlich von selbst nicht thaten. Mein Vorgänger hat übrigens als Gehilfe nur $\frac{1}{4}$ Jahr, nicht 8 Jahre im N. schen Geschäft gestanden. Ich habe somit nochmals zur Feder greifen müssen, um den geehrten Lesern die Wahrheit mitzuteilen; sollte N. nochmals es wagen, Unwahrheiten zu schreiben, damit die geehrten Leser irre zu führen und mich ins „schlechte Licht“ zu stellen, so werde ich andere Maßregeln ergreifen.

M. Heinze.

-g. München. Die am 15. Juli einberufene Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle hatte sich in der Hauptsache mit der Beratung und Beschlußfassung über Anträge zur Generalversammlung der Z. R. K. zu befassen. In der vorerst eingeleiteten Generaldiskussion wurde von allen Rednern anerkannt, daß diejenigen Punkte des Statuts, deren Veränderung auch von hier befürwortet werden könne, bereits zur Genüge im Corr. besprochen und event. Anträge hierzu in Aussicht gestellt worden seien, so daß man von einer besondern Antragstellung unsererseits Umgang nehmen und so den Vorstand durch indirekte Verminderung des zu bewältigenden Materials etwas entlasten könne. — Der Bericht des Verwalters über das 2. Quartal ergab folgende Ziffern: Einnahme 945,40 Mk.; Ausgabe: Krankengeld 578 Mk., Sterbegeld 100 Mk., Verwaltung 3,70 Mk., in Summa 681,70 Mk.; an den Vorstand eingesandt: 263,70 Mk. — Die Namen der Eingetretenen, Zugereisten, Abgereisten und Kranken werden bekannt gegeben. — Nach Erledigung einer Reihe von Gegenständen vorwiegend lokaler Natur, welche praktischer auf administrativem Wege, ohne daß die Versammlung hätte beauftragt werden müssen, erledigt worden wären, wurde letztere um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr geschlossen. — Die im Anschlusse hieran projektierte gewesene Versammlung der Mitgliedschaft konnte mit Rücksicht auf die umfangreiche Tagesordnung und die vorgeschrittene Zeit nicht mehr durchgeführt werden und wurde daher Antrag auf Vertagung bis 29. Juli gestellt und angenommen, jedoch behufs vorläufiger Sondierung eine Generaldebatte über den Punkt

„Lohnfrage“ eingeleitet. Dieselbe ergab sehr geteilte Ansichten. Während die einen in der Generalversammlung des U. V. D. B. das geeignetste Mittel sahen, welches uns ein Remedium für die gegenwärtige Misere an die Hand geben könne, gingen andere weiter und wollten eine ergiebige Besserung nur von dem jüngst aufgetauchten Projekt eines Tarifvereins, dem sich Bayern sofort anschließen müsse, erhoffen. Der Vertrauensmann warnte vor den Konsequenzen solcher Sezessionsgelüste, die dort, wo sie zuerst aufgetaucht seien, ganz gut berechnet waren, sich aber für München resp. Bayern durchaus nicht eignen, und betonte, daß er sowohl den bayerischen als auch den deutschen Kollegen nicht raten könne, durch eine Trennung der Unterstützungsfrage von der Lohnfrage sich in das eigene Fleisch zu schneiden. Der Tarifverein müßte zur Erfüllung seines Zwecks ebenfalls eine Kasse haben und durch dieselbe würde im Laufe der Zeit die Arbeitslosenunterstützung und event. auch die Reiseunterstützung vom Unterstützungsverein abgelöst und in den Tarifverein hinübergebracht werden, mit welcher Preisgabe seiner besten Errungenschaften sich der U. V. D. B. — ob „bayerisch“ oder „deutsch“ — im Interesse seiner Selbsterhaltung nicht einverstanden erklären darf. — Zum Schluß wurde noch mitgeteilt, daß die Kollektivangelegenheit der bayerischen Mitgliedschaften um Zulassung des U. V. D. B. zum Geschäftsbetriebe in Bayern unterm 1. Juli vom hiesigen Vertrauensmann an das Königl. Staatsministerium des Innern eingereicht worden sei. — Am 29. Juli traten dieselben Ansichten zu tage wie in der verfloffenen Versammlung, nur ergab die Spezialdiskussion über den Punkt „Lohnfrage“, daß auch in München der Willkür in bezug auf Tarifverhältnisse Thür und Thor geöffnet seien. Zum größten Teil seien aber die Kollegen selbst daran schuld, wenn sie sich nicht scheuen, Konditionen um jeden Preis anzunehmen und so auch den Wert des realen und tüchtigen Arbeiters herabzudrücken. Die im fernern Verlaufe ausgebrückte Ansicht, daß sich auch die besseren Prinzipale zur Bekämpfung dieses allgemein anerkannten Übels herbeilassen und mit den Gehilfen gemeinsame Sache machen würden, vermochte nicht recht durchzubringen, umso mehr als ja bereits Gelegenheit vorhanden gewesen wäre, bei denen die Prinzipale den guten Willen hätten zeigen können. Ferner wurde getadelt, daß auch hier und da im Vereinsorgan Stellen ausgeschrieben werden, bei denen man mit Rücksicht auf die beigefügten Bedingungen glauben könnte, es handle sich hier viel weniger um einen Gehilfen als um einen „eingeschulten Lehrling“. (? Red.) Aus der Mitte der Versammlung wird folgende Resolution eingebracht: „Die heutige Mitgliedschaftsversammlung spricht sich dahin aus, daß sowohl der U. V. D. B. als der V. U. V. f. B. gemäß seines Zwecks nicht in der Lage ist, den Tarif vollständig aufrecht zu erhalten, wohl aber die Initiative dahin zu ergreifen vermag, daß die Bewegung für Aufrechterhaltung des Tarifs eine allgemeine wird, indem die Tarifangelegenheit von der Unterstützungsfrage getrennt wird. Eine Organisation von Komitees in allen größeren Druckstädten mit der Bildung eines deutschen Zentralkomitees für Aufrechterhaltung des Tarifs wäre der erste Schritt zur Lösung dieser Frage.“ Diese Resolution wird von der Versammlung angenommen und erklärt der Vertrauensmann auf Befragen, daß er die erstere der gewünschten Veröffentlichung nicht entziehen wolle, persönlich sei er jedoch durchaus gegen die darin ausgesprochenen Ideen. (Und das mit Recht. Der U. V. D. B. ist ein Gewerkeverein, der „Tarifverein“ will es werden. Zwei Vereine gleicher Richtung aber jetzt zur Hebung der Lohnverhältnisse ausspielen zu wollen, das heißt nichts anderes, als den Teil der Prinzipale direkt unterstützen, welcher nach dem Grundsatz „Teile und herrsche“ von jeher eine starke Gehilfenorganisation bekämpft hat. Red.) — Der Kassenbericht pro 2. Quartal ergibt: Einnahmen 1421,90 Mk., Ausgaben 1356 Mk., Ueberschuß 65,90 Mk. Konditionslos waren 11 Mitglieder 249 Tage

lang, krank 14 Mitglieder 289 Tage, durchgereist sind 180 Mitglieder und erhielten dieselben für 1187 Tage Gesamtunterstützung von 1105,75 Mk. Eingetreten sind 10, zugereist 6, abgereist 22, aus-geschlossen wurden 2 Mitglieder wegen Restes. — Die Verwaltung hatte in mehreren vorausgegangenen Sitzungen sich eingehend mit den zusammengestellten Anträgen der verschiedenen Gau- und Ortsvereine zur Generalversammlung des U. V. D. B. beschäftigt und gab nunmehr zu jedem der einzelnen Anträge ein besonderes Gutachten ab. Die Versammlung erteilte hierzu ihre Zustimmung.

-n- Schwerin, 5. August. Am Sonntag den 30. Juli fand zu Rostock im Vereinslokal Stadt Weichenburg die 11. Hauptversammlung des Mecklenburg-Lübischen Gauvereins statt. Nach einigen begrüßenden Worten des Herrn Prasse-Rostock eröffnete der Gauvorsteher Hamburg um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr die Versammlung. Erschienen waren 19 Delegierte und zwar aus Schwerin: Dillhoff, Löper, Müller, Senf, Spange; Lübeck: Alter, Burmeister, Doll, Erben, Kramer, Oldenburg, Reher; Rostock: Prasse, Eichner, Heller, Böse, Piepe; Wismar: Rose, Wilcke. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Prasse-Rostock gewählt; als Schriftführer fungierten Drewes-Rostock und Dillhoff-Schwerin. Die Berichte aus den einzelnen Mitgliedschaften konstatierten wenn auch keinen großen Fortschritt so doch auch keine Verschlechterung der Verhältnisse innerhalb des Gau; der Tarif wird in den vertretenen größeren Städten fast allgemein bezahlt, in den drei erstgenannten mit 5 bis 16 $\frac{2}{3}$ Proz. Lokalzuschlag. Als unter dem Tarif zahlend werden in den Berichten erwähnt die „Hofbuchdruckerei“ in Rostock und die Druckerei der konservativen Mecklenburger Landesnachrichten in Schwerin. Aus Wismar wurde besonders bemerkt, daß sich die Lehrlingszahl um die Hälfte vermindert habe. Es stellte sich danach in den vertretenen Städten das Verhältnis der Gehilfen zu den Lehrlingen etwa wie 4:1. Von den kleineren Städten des Landes ist leider ein gleiches nicht zu sagen. Anschließend hieran wurde seitens der Lübecker Delegierten der Wunsch ausgesprochen, der Gauvorstand möge offiziell im Vereinsorgan vor Konditionsannahme in den Mecklenburgischen Landesnachrichten warnen, und zugleich der Schweriner Verein aufgefordert, sein möglichstes zur Abänderung der in genannter Druckerei herrschenden Uebelstände zu thun. Seitens des Gauvorstehers wie des Schweriner Vorsitzenden wurde hierzu bemerkt, daß sie zureichende Mitglieder stets persönlich auf die erwähnten Uebelstände aufmerksam machten, es auch bisher noch keinem Mitgliede eingefallen sei, daselbst Kondition zu nehmen. Sodann erstattete der Gauvorsteher Bericht über die Lage des Vereins wie des Gau; demselben sei nur bemerkt, daß der Gauvorstand auch im verfloffenen Jahre fast allwöchentlich eine Sitzung abhielt und sich in denselben mit allen Vorgängen innerhalb unserer Vereinigung und unsers Gewerbes beschäftigte. Der Bestand der Kasse verminderte sich infolge des Verlustes an der Produktivgenossenschaft zu Leipzig mit 301,50 Mk. um 242,96 Mk. Zum Schluß seines Berichts berührte der Gauvorsteher die Leipziger Angelegenheit, die Gründe darlegend, die den Zentralvorstand zu seinem Vorgehen gegen den Leipziger Verein bewegen. Dieser Punkt rief eine längere lebhaftere Debatte hervor, in der die Redner fast ausnahmslos ihr Einverständnis mit dem Vorstand aussprachen. Eine vorgeschlagene Resolution in diesem Sinne wurde jedoch nicht für notwendig befunden. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Feststellung des Gaustatuts. Daselbe war, laut Beschluß des letzten Sonntags, vom Gauvorstand revidiert und den Mitgliedschaften zur Vorberatung überwiesen worden; auch lag eine Äußerung des Zentralvorstands zu demselben vor. In längerer Beratung fand daselbe größtenteils mit den vom Zentralvorstand vorgeschlagenen Änderungen und einigen meistenteils nur redaktionellen

Zufügen als „Reglement“ die Zustimmung der Versammlung; jedoch mit der Maßgabe, daß es erst nach der Generalversammlung gedruckt werde, damit etwaige dort gefaßte Beschlüsse noch berücksichtigt werden können. Beim nächsten Punkt der Tagesordnung entspann sich eine längere Diskussion über die Lehrlingsverhältnisse unsers Gewerbes. Der Gauvorsteher erwähnte einige von ihm durch die Zeitung veröffentlichte Zusammenstellungen über die Zahl der reisenden Buchdruckergehilfen, hervorhebend, daß solche kleinere Notizen eher vom Publikum gelesen würden als größere Flugblätter. Die Delegierten waren sämtlich hiernit einverstanden, wünschten aber, daß allen Mitgliedschaften im Gau das Material zu solchen Veröffentlichungen mitgeteilt werde; auch versprach man sich durch Einwirkung auf die Lehrer Erfolg. Eine hierzu vorgeschlagene Resolution: „Die Hauptversammlung des Mecklenburg-Lübeckischen Gaus erklärt sich einstimmig dafür, daß der Vereinsvorstand die Regelung der Lehrlingsfrage vor allen Dingen ventilire und darin eine Wandlung schaffen möge“, fand die Zustimmung der Versammlung. Hierauf wurde das Resultat der Wahlen zu den Generalversammlungen bekannt gegeben. Es sind gewählt für den U. B. D. V.: W. Hamburg und G. Löper-Schwerin als Delegierte, Prasse-Krost und Chr. Meher-Lübeck als Stellvertreter; für die Z. K. K.: G. Löper-Schwerin als Delegierter und Chr. Meher-Lübeck als Stellvertreter. Hierzu beantragten Krost und Lübecker Delegierte, für spätere Wahlen eine gemeinschaftliche Kandidatenliste aufzustellen, um einseitige Agitation zu verhindern, bemerkend, es habe im Lübecker Verein Mißstimmung hervorgerufen, daß beide Delegierte der Schweriner Mitgliedschaft angehörten, Lübeck, als größter Verein im Gau und als Sitz einer Verwaltungsstelle der Z. K. K. aber gar nicht berücksichtigt sei. Seitens des Gauvorstands wurde hiergegen betont, daß er auch diesmal, wie immer, von der Aufstellung einer Kandidatenliste abgesehen, sich auch jeder Wahl-agitation enthalten habe, um den Mitgliedern volle Freiheit zu lassen. Man einigte sich schließlich dahin, künftig den Gautag vor den Generalversammlungen in der Weise abzuhalten, daß er noch eine Kandidatenliste aufstellen kann. Der vorgedruckten Zeit wegen mußte die Erledigung des folgenden Punktes der Tagesordnung: Besprechung der Vorlagen für die Generalversammlungen, etwas beschleunigt werden. Die Versammlung sprach sich gegen die Auflösung der Gauvereine, jedoch für Abhaltung der Gautage nur vor den Generalversammlungen aus. Auch wurden die Delegierten beauftragt, für möglichste Abminderung der Beiträge zu stimmen sowie sich im Prinzip mit der Gründung einer Zentral-Witwenkasse einverstanden zu erklären. Im übrigen wurde den Mitgliedschaften angeeignet, etwaige Wünsche den Delegierten zu übermitteln. Das Pauschquantum für außerordentliche Unterstützungen seitens des Gauvorstands wurde auf 150 Mk. pro Jahr festgesetzt, jedoch mit der Maßgabe, daß bei den Ausgaben zuvor der Schweriner Verein in Mitberatung zu ziehen sei. Die Remuneration für den Vorstand bleibt auf bisheriger Höhe; an Diäten wurden den Delegierten 6 Mk., den Lübeckern aber, die drei Tage zur Reise brauchten, 9 Mk. bewilligt. Die Beiträge sollen auch ferner 5 Pf. pro Mitglied und Woche betragen. Als Vorort wurde wiederum Schwerin, als Gauvorsteher Hamburg und als Ort der nächsten Hauptversammlung Lübeck gewählt. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen wurde sodann die Versammlung gegen 3 Uhr nachmittags geschlossen. Ein gemeinschaftliches Mittagessen, bei dem es auch an den üblichen Toasten nicht fehlte, vereinigte noch längere Zeit die Delegierten. Um 4 Uhr war seitens der Krostcker Mitglieder eine gemeinschaftliche Fahrt nach Warnemünde in Aussicht genommen, die auch trotz des unausspöhrlich strömenden Regens viele Teilnehmer fand. Nach 7 Uhr folgte ein Gesellschaftsabend auf Bellevue. Quartett- und Sologesang sowie sonstige Vorträge, Festeffen und endlich ein

Tanz hielten die Krostcker wie die meisten auswärtigen Mitglieder noch lange in fröhlichster Stimmung beisammen.

Rundschau.

Das Oberlandesgericht zu Köln hat angeordnet, daß alle in seinem Bezirk nötigen Druckfaden und Formulare für die resp. Landgerichte, Amtsgerichte zc., „der bessern Kontrolle halber“ von einer einzigen Firma (DuMont-Schauberg) zu entnehmen sind. Ferner dürfen sämtliche linksrheinische Frachtbriefe nur bei Albert Wbn in Köln gedruckt resp. von demselben bezogen werden.

Musterregister. Otto Weiserts Schriftgießerei ließ am 3. Juli nachmittags 2 1/2 Uhr ein versiegeltes Kowert mit 18 Mustern Originalentwürfen, Fabriknummern 836—853, eintragen.

Gestorben in Jena am 14. d. M. der Verlagsbuchhändler Oskar Hermann Maute, Inhaber der weitbekannten, 1789 gegründeten Friedrich Mauteschen Buchhandlung.

In Wien wurde der 15-jährige Seckerlehrling Ernst Grünauer, welcher am 2. Juli einen Tischlerlehrling mittelst eines Messerstichs tötete, vom Schwurgericht zu 18 Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Der Schweizerische Typographenbund hat nach dem Bulletin bereits seine quatre-vingt-quatorzième (94.) Generalversammlung abgehalten!

In St. Gallen erschloß sich am 21. Juli der Secker Albert Furner. Derselbe versuchte u. a. zweimal sein Glück unter dem frühern Khebeve von Aegypten, einmal als Stadtpolizeibeamter in Kairo und dann, nachdem er eidgenössischer Militär-Oberinstruktor II. Klasse mit Leutnantsrang geworden war, als Offizier. Er wurde jedoch in die Misere des Buchdruckergehilfenlebens wieder zurückgeworfen und starb sehr arm.

Die Marinonische Maschinenfabrik in Paris hat eine Notationsmaschine für ein Journal in Santiago, Chili, abgeliefert.

Am 29. und 30. September findet in Barcelona der erste spanische Buchdruckerfestkongreß statt. Das betreffende Lokalkomitee hat sämtliche spanische Buchdruckervereine, auch ausländische, eingeladen, Delegierte zu schicken. Wenn nur die wohlwollende spanische Polizei nicht wieder auf Geratewohl zugreift wie in Madrid.

In Saragossa erscheint unter dem Titel Boletín del Association del arte de imprimir ein neues Gehilfenfachblatt.

Die Regierung von Venezuela hat mittelst besondern Dekrets die Einführung, die Zirkulation und den Verkauf eines bei Hachette in Paris erschienenen geographischen Handatlas als Vaterlandsverrat erklärt. Warum, ist unbekannt.

In Temesvar, einer Stadt von 28000 Einwohnern, erscheinen fünf Tagesblätter und zwar vier deutsche und ein ungarisches.

Gestorben.

In Hamburg-Altona am 2. August der Prinzipal C. S. Reese — Herzschlag; am 12. August der Secker G. Glase — Lungen- und Magenleiden.

In Ulm am 9. August der Secker-Inwalid (Verensbote) Alois Abele, 51 Jahre alt — Lungenschwindel.

Briefkasten.

C. L.: Es dürfte sich fragen, ob eine weitere Behandlung dieser Angelegenheit irgend welchen Zweck hat. — G. in Düsseldorf: Nähere Adresse wohl kaum nötig. — B. in Lauf: Können Sie von der Post in Lauf überweisen lassen, Gebühren 20 Pf.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bekanntmachung. Durch die stattfindende Generalversammlung des U. B. D. V. und die der Z. K. K. können in der Zeit vom 28. August bis 4. September nur die allernotwendigsten Einkäufe erledigt werden. Wir ersuchen daher die Herren Verwalter zc.,

Bestellungen auf Bücher, Formulare u. dgl. vor dem genannten Datum machen zu wollen.

Generalversammlung betr. Die Beratungen der Kommission beginnen Dienstag den 29. August vormittags 8 Uhr; die Generalversammlung tritt am 30. August vormittags 9 Uhr zusammen. Die Herren Delegierten, welche Einladung zur Kommissionsitzung erhielten, wollen sich daher am 28. die übrigen Herren Delegierten am 29. August in Stuttgart einfinden. Es wird gebeten, die Zeit der Ankunft mitzuteilen.

Das Empfangsbüreau für die ankommenden Herren Delegierten und Gäste befindet sich in der Restauration des Hotel Royal gegenüber dem Bahnhofe. Erkennungszeichen der mit dem Empfange beauftragten Mitglieder: blaues Band. Alles weitere wird nach der Ankunft mitgeteilt.

Zentral-Kranken- und Begräbniskasse. (C. S.)

Bekanntmachung. Generalversammlung betr. Die Beratungen beginnen Sonntag den 3. September vormittags 11 Uhr. Die Herren Delegierten, welche nicht schon der Generalversammlung des U. B. D. V. anwohnen, wollen sich daher am 2. September in Stuttgart einfinden. Es wird gebeten, die Zeit der Ankunft gefälligst mitzuteilen.

Gern. In der am 11. August stattgefundenen Mitgliederversammlung wurde eine Ergänzungswahl der Ortsverwaltung vorgenommen und Herr Kleins Habentich als Beisitzer und Herr Josef Raab als Revisor gewählt.

Stettin, Stralsund, Stolp und Landsberg a. W. Die am 15. August vorgenommene Stimmenausählung eines Delegierten ergab, daß von 154 eingegangenen Stimmzetteln 6 unbeschrieben waren, mithin 148 gültige. Hieron erhielten Reineke Stettin 111, Müller Stettin 30, Neuenfeldt Stettin 3, Bröschen Stettin 2, Buchholz Stettin und Gutzzeit Stolp je 1 Stimme. Ersterer ist somit gewählt.

Odergan. Die stattgefundenen Stichwahl eines zweiten Stellvertreters ergab folgendes Resultat: Ausgegeben 423 Stimmzettel, eingegangen 358, ungültig 18, gültig 340; davon erhielten Müller Stettin 223, Gutzzeit Stolp 117. Ersterer ist somit gewählt.

Bezirke Müßburg und Essen. Sonntag den 20. August nachmittags 3 Uhr Versammlung im Saale des Wirts Wilh. Kirchholtes zu Müßheim a. Ruhr, Eppinghofer Straße. Tagesordnung: Beratung einiger Punkte der Generalversammlungs-Tagesordnung. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Mittwoch den 23. August abends 8 1/2 Uhr: Vereinsitzung in Staak Salon, Sebastianstraße 39. Tagesordnung: 1. Gehilftlicher Vortrag des Herrn Magistratssekretärs Meyer, 2. Vereinsmitteilungen, 3. Fragetafel.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Bremen der Secker Franz Pulkrabek, geb. in Prag 1862. — Oskar Hennig, Mauerstraße 30.

In Freiburg i. Schl. der Secker Franz Hollstein, geb. in Breslau 1863, ausgelernt in Falkenberg (D. Schl.) 1881; war noch nicht Mitglied. — G. Anders in Waldenburg i. Schl., Domels Buchdr.

In Hamburg-Altona 1. der Drucker Fritz Petersen, geb. in Bahrendorf (Holstein) 1855, ausgelernt in Olbesloe 1876; war noch nicht Mitglied; 2. der Secker Karl Friedr. Meißner, geb. in Leipzig 1862, ausgelernt daselbst 1880; war schon Mitglied. — Fr. C. Schulz, 2. Alsterstraße 47, 5.

In Kannstatt der Secker Christian Mack, geb. in Ulm 1863, ausgelernt daselbst 1881; war noch nicht Mitglied. — Jos. Meßmer in Stuttgart, Leonhardplatz 1, III.

In Leipzig der Secker Wilhelm Gärtner, geb. in Sorau (M.-S.) 1864, ausgelernt in Sagan i. Schl. 1882; war noch nicht Mitglied. — Karl Dinkenstein, Grenzstraße 21b, Leipzig-Kleudnitz.

In Neustettin der Secker Adolf Mierau, geb. in Dirschau 1863, ausgelernt daselbst 1880; war noch nicht Mitglied. — C. Gutzzeit in Stolp i. P., Delmanzós Buchdruckerei.

Reise- und Arbeitslofen-Unterstützung. Infolge Erkrankung des Dresdener Reisetassenverwalters, Herrn Ed. Meyer, wird Herr Osw. Neubert, Ammonstraße 27, II., so lange das Reisetage ausbezahlen und zwar in der Zeit von 1/2 1—1/2 2 Uhr mittags. — In Kassel wird das Reisetage vom 1. September an von Herrn Friedrich Reiber, Graben 13, Hof, II., ausbezahlt und zwar von 12—1/2 2 Uhr mittags. — Dem Secker Friedr. Penzien aus Güstrow (Mittelrhein 1235) sind zu der Gesamtsumme der Reisetage 25 hinzuzuzählen.

Stuttgart, 18. August 1882. Der Vorstand.

Anzeigen.

Buchdruckerei-Einrichtung

eine kleine, neue, Pariser Systems, zum Preise von 2600 Mk. sofort zu verkaufen. Anfragen durch die Exped. d. Bl. unter Nr. 16. [16]

Eine Buchdruckerei

in einer größern Stadt Norddeutschlands soll mit vollständigem Inventar und der gesamten sehr guten Rundschaft sofort verkauft werden. Reingewinn zirka 10 000 Mk. Reflektanten wollen Offerten sub H. 04262 an Haasenstein & Vogler in Hamburg senden. [43]

Eine rentable Buchdruckerei mit Blattverlag und vielen Accidenzen in schönster Lage Hessens ist besondrerer Umstände halber bei einer Anzahlung von 4500 Mk. um den Preis von 9000 Mk. zu verk. u. sof. zu übern. Gef. Off. sub Nr. 962 d. b. Exp. d. Bl. [962]

Einem Buchdrucker

der sich etablieren will, werden gebrauchte Schriften, komplette Einrichtung, sehr billig offeriert, sowie ein Platz zur Etablierung nachgewiesen. Offerten unter H. 37691 an Haasenstein & Vogler, Leipzig, einzusenden. (H. 37691) [35]

Zu kaufen gesucht

eine kleine oder mittlere Buchdruckerei mit Blattverlag, nachweislich rentabel, von einem zahlungsfähigen Käufer. Offerten sub H. H. 968 an die Exped. d. Bl. [968]

Zur Errichtung einer kleinen

Buchdruckerei

wird gebrauchtes, aber gut erh. Material zu kaufen gesucht. Off. erb. Kl. Kroog, Berne (Oldenb.). [41]

Gebrauchte Schnellpressen.

1 Aichele & Bachmannsche einfache mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger, 38 : 58 cm Satzgröße.

1 Johannisberger einfache mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger, 52 : 78 cm Satzgröße.

1 Siglsche Doppelmaschine mit Kreisbew. und Selbstauslegern, 60 : 94 cm Satzgröße.

1 Siglsche einfache m. Eisenbahnbew., Cylinderfärbung und Selbstausleger, 52 : 78 cm Satzgr.

1 do. mit Kreisbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger, 58 : 88 cm Satzgröße.

2 Tiegeldruckmaschinen, 25 : 36 u. 19 : 33 cm Tiegelgröße.

2 Dingersche Handpressen, 57 : 74 u. 44 : 59 cm Tiegelgröße.

Sämtliche Maschinen wurden wegen Aufstellung grösserer vakant, sind wieder in allen Teilen wie neu hergerichtet und wird bei Verkauf volle Garantie übernommen.

Maschinenfabrik Worms

930] Hoffmann & Hotheinz.

Zur Leitung einer

Filial-Buchdruckerei

mit Zeitungsverlag wird ein hierzu befähigter Seher, welcher 300 Mk. Kaution zu legen hat, gesucht. Adressen unter Z. Z. 387 nehmen Haasenstein & Vogler in Leipzig entgegen. (H. 37689) [36]

Faktor gesucht.

Für eine mittlere Accidenz-Buchdruckerei (drei Maschinen) wird per 1. Oktober ein durchaus tüchtiger solider Faktor gesucht. Derselbe muß den Prinzipal auch bei der Rundschaft vertreten können resp. dieselbe besuchen. — Stellung angenehm und dauernd. — Offerten nebst Angabe des Alters, Lebenslaufs und der Gehaltsansprüche sub R. W. 38 durch die Exped. d. Bl. erbeten. [38]

Ein tüchtiger Maschinenmeister für Litiput gesucht. Günther & Volkmar, Wiesbaden. [44]

Ein tüchtiger Drucker

welcher auch am Rasten ausbessern kann, findet baldigt dauernde Stellung in der Buchdruckerei von S. Zant, Stargard i. Pomm. [47]

Ein tüchtiger selbständiger

(35185 a)

Galvanoplastiker

welcher die Galvanoplastik und Stereotypie selbständig übernehmen kann, wird sofort bei hohem Gehalt in dauernde Stellung gesucht bei Hölemann & Baumgart, Schriftgießerei, Dresden. [29]

Zur Lieferung von Zier- und Titelschriften

Einfassungen und Vignetten sowie allem übrigen Material, ferner Holzutensilien etc. empfiehlt sich die [636]

Rohmsche Schriftgießerei

Frankfurt a. M.



Schnellpressen-Revisionen!

Unsere Monteure bereisen per August und September: Königr. Bayern u. Württemberg, dann Baden und die Schweiz. Reflektanten belieben sich direkt und bald an uns zu wenden. [48]

Schnellpressenfabrik Frankenthal

ALBERT & C^{ie}

System Didot

Complete Buchdruckerei-Einrichtungen

einschl. Hand- oder Schnellpresse halten stets vorrätig

J. M. HUCK & COMP.

Schriftgießerei

Fabrik und Lager von Buchdruckerei-Utensilien

Maschinen-Handlung

Offenbach a. M.

Günstigste Zahlungsbedingungen bei exacter Ausführung unter Garantie.

Hartmetall



Ein durchaus tüchtiger Solider Faktor

welcher event. auch bei der Redaktion behilflich sein kann und augenblicklich einer bedeutenden Buchdruckerei mit täglich erscheinender größerer Zeitung vorsteht, sucht eingetretener Verhältnisse halber andern. Stellung. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Werte Offerten sub K. U. 209 an die Annoncen-Expedition der Herren Haasenstein & Vogler, Stettin, erbeten. [50]

Gelernter Buchdrucker, unverheiratet, mit den besten Zeugnissen, sucht Stellung als Korrektor, Kontorist oder Expedient etc. Off. sub P. F. 302 an Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

Als Faktor, Metteur od. Accidenzseher suche Stellung. Borj. Ref. Off. L. S. 19 postl. Schrimm (Posen).

Der Metteur einer tägl. erscheinenden größern Zeitung wünscht zum 1. Oktober eine ähnl. Stellung. Ders. war einige Jahre Accidenzseher i. e. größ. Druckeri u. würde auch solchen Posten annehmen. Off. u. B. A. 39 bef. d. Exped. d. Bl. [39]

Ein tüchtiger Seher

[49]

im Accidenz- und Zeitungsseher erfahren, sucht per 1. September Kondition, am liebsten in Rheinland. Gef. Off. erb. an Karl Kiefrink, Emmerich a. Rh.

Ein im Werk- wie Zeitungsseher tüchtiger

Schriftseher

sucht baldigt anderweite Kondition. Gef. Offerten an Gustav Eggert, Kalbe a. S., Breite 14. [46]

Buchdruckerstelle wünscht: S. O. postl. P. L. e. S. [45]

System. gusseiserne Formatstege

2 bis 12 Cic. breit u. 4 bis 100 Cic. lang.

System. gusseiserne Füße mit Messing-Fassetten.

Reinhardt's Winkelhaken mit Keilverschluss

17, 20, 25, 30, 35, 40, 45 cm lang.

Einfacher sicherer Schluß! Größte Dauerhaftigkeit!

E. Reinhardt, Leipzig, Kochstrasse 4.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder nur franko zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.

Lehrbuch für Schriftsetzer. (Kleine Ausgabe des I. Bandes von Waldow: „Die Buchdruckerkunst“). 20 Bogen gr. 8. Preis brosch. 6 M., eleg. geb. 7 M. Dieses mit 69 Illustrationen versehene Werk dürfte mit Recht als eines der besten jetzt vorhandenen Lehrbücher zu bezeichnen sein.

Hilfsbüchlein für Buchdrucker, Schriftsetzer, Faktoren, Korrektoren etc. Dritte Auflage. Preis brosch. 1 M., cart. 1 M. 25 Pf.

Berlin. Bodbranerei (Tempelhofer Berg).

Sonntag den 27. August:

Großes Vokal- und Instrumental-Konzert

(Kapelle des 3. Garde-Regiments)

veranstaltet vom

Gesangverein Berliner Typographia.

Billets durch den Kassenboten à 30 Pf. — Anfang 4 Uhr.

Leipzig. H. W. D. B. Verwalter der Konditions-losen, Reise-, Invaliden-, Kranken- und Zuschußkasse: Karl Binkenstein, Reudnitz, Grenzstraße 21 b, II. (Mittags 1/2 1 — 1/2 2 Uhr, abends 1/2 8 bis 1/2 9 Uhr.) — Fremdenverkehr für die Mitglieder des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker:

Darmstädter Hof, Köpplplatz Nr. 3.

Nachtlager mit Morgentasse 40 Pf., guter kräftiger Mittagstisch 40 Pf.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Reudnitz sind alle Fachschriften zu beziehen. Wegen Einbindung des neubestehenden Betrags franko:

Caspar, Die Zunungen von Gewerbetreibenden nebst Normal-Zunungsstatut. Preis 1,60 Mk.

Duden, Orthographischer Wegweiser für das praktische Leben. Preis 1,60 Mk.

Femisch, Ueber den Gebrauch des Astrophyls. Preis 30 Pf.

Jacoby, Die Gewerbestatistik. Preis 2,40 Mk.

Titel-Regeln, Aufgestellt von der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig. 10 Pf.

Typographische Jahrbücher, herausgegeben von Julius Mäser. 12 Hefte unter Kreuzband 4 Mk. Erschienen Heft 8. — Vom zweiten Jahrgange sind noch eine Anzahl komplette Exemplare à 3 Mk. vorhanden.

Zur Arbeiterversicherung. Gesichte und Wirten des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker. 1866—1881. Per Buchhandel 1 Mk. Durch Vereinsmitglieder 50 Pf.